

Mitten



im
Leben

Pfarrgemeinde Offenhausen

Ausgabe 4/2014

Besuchen

Was uns bewegt

2 Worte des Pfarrers

Thema: Besuchen

3 Weihnachtsbesuche

4 Auf Besuch nebenan

5 Krankenhausseelsorge

6 Ein nächtliches Mahl,
Besuchsdienst

7 Viel Besuch im Kra-Ki-Ho

8 Interview

10 Heute besuch ich mich ...

11 Unangenehme Besuche

12 Sternsinger

Aktuelles

13 Rolands Kolumne

14 Offenhausens Schätze

15 Partnerfirma zur
Finanzierung des
Farbdruckes

16 Die andere Seite

17 Ministranten, Pfarrbüro,
Kleider tauschen Leute

18 Jungschar, Jugend

19 Erntedank 2014, Chronik

20 Bücherei, Tanzabend

21 Erstkommunion 2015

22 Kinderliturgiekreis

23 Impressum, Kontakt

24 Termine

WORTE DES PFARRERS

Unser Korrespondent aus Rom

Von Mag. Pater Petrus Wlachowsky



Ein Brief aus Rom hat uns Mitte Oktober den Beitrag von P. Petrus für das Weihnachts-Pfarrblatt gebracht. Wer von uns hätte gedacht, dass die „Worte des Pfarrers“ seine letzten offiziellen Worte werden. Wir alle sind überrascht, sprachlos und betroffen von seinem plötzlichen Tod. Traurig, dass er uns nicht mehr selbst von Rom erzählen kann. Getröstet damit, dass wir wissen, dass er noch drei wunderbare Monate erlebt hat. „Correspondere“ heißt „in Verbindung stehen“.

Lieber P. Petrus! Bis wir uns wiedersehen bleib unser Korrespondent in unseren Herzen und im Himmel.

Claudia Mayr

Liebe Pfarrgemeinde!

Kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht. Schon 2/3 meines Einsatzes und Aufenthalts in Rom sind vergangen. In einem Monat erwarten mich wieder die Aufgaben in Lambach, Offenhausen und Bachmanning. Ich konnte mir kaum vorstellen, was mich hier erwartet. Die Benediktinergemeinschaft von St. Paul ist etwa gleich groß wie die in Lambach. Der Stadtteil — eigentlich eine Vorstadt Roms, daher der Name „Vor den Mauern“ — zählt etwa 10 000 Seelen, d.h. doppelt so viele als der Seelsorgeraum Lambach. Dazu kommen noch die vielen Pilger aus aller Welt, die

hier feiern und am Grab des Völkerapostels Paulus, seiner Begleiter Timotheus und Titus beten und eigentlich auch eine geistliche Begleitung erwarten — und auch finden. Dass dies der Konvent St. Paul nicht alleine schaffen kann, ist verständlich und erklärt den vorübergehenden Einsatz von Mitbrüdern aus Sri Lanka, Afrika, Kanada, England und Österreich.

Die Begegnung mit Deutschsprachigen ist interessant und bereichernd. Nicht nur Europäer, sondern während der päpstlichen Fußballturniere auch Deutschstämmige aus Brasilien und Argentinien.

Eine besonders berührende Begegnung von Nordkoreanern wird mir in Erinnerung bleiben. Eine Dame aus einer nordkoreanischen Reisegruppe konnte die Aufschrift auf dem Beichtstuhl lesen und teilte mir in gebrochenen Russisch und Deutsch mit, dass sie aus Nordkorea seien. Weiter reichte die sprachliche Kommunikation nicht aus und weitere Verständigungen geschahen durch das Kreuzzeichen, die Handauflegung und den Segen mit der Umräumung und dem Friedensgruß.

In meiner dienstfreien Zeit komme ich natürlich auch in die 2–3 Metrostationen entfernte Stadt Rom und erlebe dort die Schönheiten, Überraschungen und Feinheiten Roms. Sicher wird es dann daheim einiges zu erzählen geben.

Für den herannahenden Advent wünsche ich euch eine besinnliche Gnadenzzeit. Bis bald
Euer Pater Petrus

THEMA: BESUCHEN

Weihnachtsbesuche

Von Claudia Mayr

Familienbesuche gehören zu Weihnachten dazu wie Christbaum, Krippe und Geschenke. Es gibt das heitere, quirlige Zusammenkommen einer großen Familie, wo die Herzen einander zufliegen, wo jede/r lebhaft erzählt, wo gelacht und gescherzt wird. Aber mitunter tritt das Gegenteil ein: Der Besuch führt zu Streit und Entfremdung, verstärkt Verbitterung und Einsamkeit. Kein Wunder, wenn manche dem Weihnachtsbesuch mit gemischten Gefühlen entgegensehen – oder weit wegfliegen.

Jagdhund sucht Weihnachten



Das Wort „besuchen“ meint ursprünglich ein verstärktes Suchen. Im Wort „suchen“ wiederum stecken die Bedeutungen: suchend nachgehen wie ein Jagdhund; wittern, spüren und ahnen; sich bemühen, etwas Verlorenes oder Verstecktes zu finden.

Ja, genau, das trifft mitten ins Thema! Zu Weihnachten suche ich, was im Alltag verborgen ist: Meine Wurzeln. Den Platz im Herzen der Eltern und Geschwister. Liebe und Angenommen-Sein, Ruhe und Frieden. Wie ein Jagdhund bin ich auf der Suche: Ist er



noch da, mein Platz in der Familie? Darf ich so sein, wie ich bin? Auch wenn ich mich verändert habe?

Schöne Bescherung

Familienbesuche laufen meist nach eingespielten Mustern ab. Räume und Möbel, Duft und Licht, Mimik und Gestik katapultieren mich mitunter flugs in meine Kinderrolle zurück, aus der ich eigentlich herausgewachsen bin. Familienbesuche bieten die Chance, die Beziehungen neu zu definieren. Damit die Bescherung wirklich eine schöne Bescherung wird, hilft es, Äußeres zu verändern: Raumgestaltung, zeitlicher Ablauf, Lieder, Texte, Speisen oder neue Gäste. Damit jede/r zu Wort kommt, kann man einen Erzählraum bewusst inszenieren: Jede/r nimmt etwas mit, das im vergangenen Jahr wichtig oder typisch gewesen ist (z. B. ein Foto, einen Gegenstand), und erzählt davon. Oder vielleicht ge-

lingt ein Treffen auf „neutralem“ Boden besser?

Stall von Betlehem

Wie Maria und Josef muss ich Raum schaffen, damit Neues entstehen kann: Neues im Denken und im Reden, im Beten und im Tun. Der Stall von Betlehem ermutigt mich zum Experimentieren. Er ist schlicht und einfach, nur eine Durchgangsstation für Eltern, Kind und jede Menge Besuch. Betlehem zeigt: Jeder Besuch ist ein Knoten, der uns fester aneinander bindet. Dass der Weihnachtsbesuch heuer eine Sternstunde – und keine Heimsuchung – wird, das wünsche ich Ihnen.

Das Thema „Besuchen“ begleitet uns durch diese Ausgabe des Pfarrblatts. Viel Freude beim Lesen.

THEMA: BESUCHEN

Auf Besuch nebenan

Von Christoph Burgstaller

„Wann besuchst du mich denn wieder einmal?“ Diese Frage zeigt mir, dass ich schon längere Zeit meine Aufmerksamkeit nicht mehr dem/der Fragenden gewidmet habe. Jemanden zu besuchen, das ist eine spürbare Form der Wertschätzung. Mit Blick auf Advent und Weihnachten gibt es ganz unterschiedliche Besuche zu entdecken. Eine Auswahl:

Freunde und Freundinnen besuchen

Eines der ersten Ereignisse, die mir im Lukasevangelium begegnen, ist der Besuch von Maria bei Elisabeth, die im sechsten Monat schwanger ist. Wenige Tage nach dem Besuch des Gottesboten macht sie sich auf den Weg zu ihrer Verwandten – zwei werdende Mütter begegnen sich. Maria bleibt drei Monate dort. Worüber die beiden in der langen Zeit gesprochen haben, erfahren wir nicht. Die Begegnung und der Zuspruch inspirieren Maria zu einem berührenden Lobgesang, dem Magnifikat, der noch heute im Stundengebet der Kirche am Abend fixer Bestandteil ist (vgl. Lk 1, 46-55). Wen könnte ich zu einem Besuch einladen bzw. besuchen?



Gott besucht uns

Die Hirten auf dem Feld hatten sich den Abend wohl auch anders vorgestellt. Nachtwache bei der Herde und dann dieses Leuchten! Special Effects, die jeden Hollywoodblockbuster übertreffen würden, so stell' ich mir das vor. „Große Freude bringe ich euch!“, lässt sie hin zu dem Stall aufbrechen, wo sie Gottes Sohn begegnen werden (vgl. Lk 2, 8-14). Da gibt es keine Zweifel mehr, was sie jetzt zu tun haben. Genau zu wissen, was es jetzt zu tun gibt, das wünsche ich mir auch gelegentlich. In schwierigen Situationen hilft mir das Hineinhören in die Melodie Gottes in meinem Leben. Die ist zwar nicht so bombastisch, aber sie ist immer da. Gerade im Advent lohnt es sich, hinzuhören (zum Beispiel bei der Jugendliturgie am 20. Dezember um 19 Uhr in der Pfarrkirche)!

Bei dem Neuen zu Besuch

Die Hirten suchen die ärmliche Unterkunft, in der der neue Erdenbürger angekommen ist (vgl. Lk 2, 15-20). Sie haben nicht vieles mitzubringen — im Wesentli-

chen sich selbst und die Freude darüber, dass sie zu Zeugen eines ganz besonderen Erlebnisses werden. Das neugeborene Kind und seine Eltern heißen sie Willkommen. Neue gibt es auch ganz in unserer Nähe: Neu Zugezogene, die ihren Lebensmittelpunkt in unser Pfarrgebiet setzen, oder Menschen, die ein (vorübergehendes) Zuhause suchen.



„Komm, wir bringen die Welt zum Leuchten, egal, woher du kommst. Zuhause ist da, wo deine Freunde sind.“, singt Adel Tawil in einem aktuellen deutschen Popsong. Wo gibt es rund um uns Menschen, die ein Zuhause, eine freundliche Aufnahme suchen? Wie bereit sind wir, auf noch Fremde zuzugehen?

Diesen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus, den wünsche ich uns für die kommende Zeit.

THEMA: BESUCHEN

Krankenhausseelsorge

Von Gabriele Miglbauer

„Niemand will eigentlich ins Krankenhaus, aber es ist doch gut, dass es das Krankenhaus gibt.“

Diesen Satz höre ich manchmal, wenn ich als Seelsorgerin im Krankenhaus unterwegs bin.

Wird ein Krankenhausaufenthalt notwendig, verbindet sich damit viel Neues, Ungewisses, Ungewohntes: eine andere Umgebung, fremde Menschen, die medizinischen Ausdrücke, die Ungewissheit über die Diagnose, den Ausgang der Behandlung, den Erfolg der Therapien ...



Vom Beginn des Lebens bis zum Ende des Lebens bietet das Krankenhaus viele medizinische Dienste an. Menschen tun an diesem Ort das ihnen Mögliche, dass der Aufenthalt gut und heilsam für die Patientinnen und Patienten ist. Während dieser Zeit soll auch für die Seele gut gesorgt sein!

Dazu sind hauptamtliche und ehrenamtliche SeelsorgerInnen auf den Stationen unterwegs. Sie bieten ihr Zuhören und ihr Dasein an. Sie bieten Begleitung an, in

der außergewöhnlichen Situation für die Patientinnen und Patienten und für deren Angehörige.

Wenn Sie im Krankenhaus sind, können Sie den Wunsch nach seelsorglichen Diensten auch ganz konkret über das Pflegepersonal bekanntgeben:

**Sie möchten jemand zum Reden
Sie wünschen sich den Zuspruch
des Segens oder Gebet
Sie spüren das Verlangen,
Ihre Ängste, Zweifel, Klagen
zur Sprache zu bringen
Sie möchten gerne die
Kommunion empfangen
Sie wünschen die Krankensalbung
Sie hätten gerne ein
Beichtgespräch**

Mobile Patientinnen und Patienten sind zu Segensfeiern oder Salbungsfeiern im Interreligiösen Andachtsraum eingeladen oder zum offenen Singen am „Kirchenplatz“.

Angehörige von im Krankenhaus Verstorbenen werden zur Gedenkfeier eingeladen. Ein Kinderbegräbnis für zu früh Geborene findet jeden Monat am Friedhof in Wels statt.

In der Seelsorge im Krankenhaus gehen wir offen auf alle Menschen zu. Sichtbares Zeichen dafür sind der Verabschiedungsraum und der Interreligiöse Andachtsraum (siehe Fotos).

Sie sind gerne eingeladen, sich bei Ihrem nächsten Krankenbesuch den Interreligiösen Andachtsraum anzuschauen!

Weitere Informationen: <http://www.klinikum-wegr.at/Medizinisches-Angebot/Seelsorge/?c=4>

KRANKENHAUS-
BESUCHSDIENST

„Ich war krank, und ihr habt mich besucht.“ Motiviert von diesem Bibelvers, besucht „die Pfarre“ alle 14 Tage jene OffenhausnerInnen, die stationär im Krankenhaus Wels aufgenommen worden sind. Für diesen Besuchsdienst muss eine Einschulung bei der Krankenhausseelsorge absolviert werden. Die BesucherInnen verpflichten sich zur Diskretion, d.h. niemand braucht zu befürchten, dass weitergetratscht wird, wer im Krankenhaus liegt bzw. worüber gesprochen worden ist. Wir freuen uns über jede/n, die/der unser Besuchsteam verstärken möchte. Bitte bei Gabi Radler melden (0664/ 25 18 164).

THEMA: BESUCHEN

Ein nächtliches Mahl

Von Diakon Herbert Mitterlehner



Während eines Nachtdienstes ruft mich kurz nach Mitternacht eine Diplomkrankenschwester an und bittet für einen Patienten um die Kommunion. Ich komme in das Zimmer und begegne einem Mann Mitte 50 – ohne festen Wohnsitz. Er bedankt sich für mein nächtliches Kommen und setzt mit den Worten „... I wo oiwei a Hoderlump“, fort und erzählt dann rund eineinhalb Stunden aus seinem Leben. Sein Erzählen mündet im gemeinsamen Beten. Ich teile für uns die mitgebrachte Kommunion, und wir feiern gemeinsam unser „nächtliches Mahl“. Nach einem abschließenden Gebet und dem Segen nehme ich noch einmal an seinem Bett Platz, und wir wissen uns beide von der Stille getragen. Nach etwa einer halben Stunde greift er nach meiner Hand und erinnert sich aus seiner Kindheit an das Lied „Der Heiland ist erstanden“. Ich beginne zu singen, und mein nächtlicher Patient „brummt“ irgendwie mit. Er wird immer leiser, und gegen Ende der zweiten Stunde macht er seinen letzten Atemzug. Ich bleibe noch bei ihm, bis die Nachtdienstschwester ins Zimmer kommt und wir gemeinsam „sein Leben“ dem barmherzigen Vater übergeben.

Allein diese eine Nacht würde für meinen Lebenssinn ausreichen. Manchmal ist alles, was wir tun können, einen Menschen auf seinem letzten Weg zu begleiten. Eine Lebensgeschichte bekommt ein neues Ansehen, eine neue Würde – wandelt sich zum Guten.

Aus: *Jahrbuch 2013 der Diözese Linz*, S. 17f

BESUCHSDIENST
KRANKENHAUS

Von Astrid
Eymannsberger

Schon seit einigen Jahren besuche ich OffenhausnerInnen, die stationär im Krankenhaus zur Behandlung sind. Diese Aufgabe ist jedes Mal aufs Neue sehr spannend! Obwohl ich Zeit meines Lebens in Offenhausen wohne, kommt es auch vor, dass jemand dabei ist, den ich nicht kenne. Manchmal braucht man sogar ein bisschen Mut, um den kranken Menschen einen Besuch im Namen der Pfarre abzustatten.

Im Laufe der Zeit habe ich für mich ein eigenes Ritual, einen Ablauf gefunden. Bevor ich losgehe, um den Menschen zu begegnen, lade ich in der Kapelle meinen Alltag, meine Sorgen und Probleme ab. Das hilft mir, offen zu sein für die folgenden Gespräche und die Gedanken der Kranken, die sich meistens über meinen Besuch freuen.

BESUCHSDIENST
ALTENHEIM

Von Eva Lehner

In der Vorweihnachtszeit werden alte Leute, die nicht mehr aus dem Haus kommen bzw. im Altenheim wohnen, besucht. Vor zwei Jahren haben wir festgestellt, dass sich die alten Leute sehr über die Besuche freuen, und wir haben den Altenheim-Besuchsdienst ins Leben gerufen. Drei- bis viermal im Jahr – mit Erscheinen des Pfarrblattes – besuche ich, meistens mit meiner Tochter Johanna, vier Frauen in Gunskirchen; Romana Heppner und Iris Schrottenecker fahren ins Altenheim Gallspach. Sehr viele ehemalige Offenhausner sind in Lambach, wo Christl Mittendorfer und Monika Vormayr bzw. Steffi Pichler und Frieda Kiener abwechselnd hinfahren. Christine und Hubert Bichlmann waren in Gaspoltshofen und Stadl-Paura.

Ich persönlich bin immer in Verzug – der Redaktionsschluss fürs nächste Pfarrblatt steht oft schon fest – dann nehme ich mir einen der nächsten Tage fix vor, an dem ich ins Altenheim fahre. Ich bin mir ganz sicher, dass die eine oder andere nicht mehr weiß, dass ich schon einmal da war oder wer ich bin, aber ganz sicher, dass sie sich über die Abwechslung freuen. Es ist auch wirklich jedesmal mit einigen der Damen richtig lustig.

THEMA: BESUCHEN

Viel Besuch im KRA-KI-HO!!!

Von Agnes Himmelbauer

Derzeit besuchen insgesamt 82 Kinder die Krabbelstube, den Kindergarten und den Hort Offenhausen. Bevor die insgesamt 22 Kinder neu in einer Einrichtung gestartet sind, haben sie uns kurz vor dem Sommer mit Mama und Papa schon ein bis zwei Mal besucht.

Wir sind ein großes Haus, jeden Tag gehen viele Personen für Groß und Klein ein und aus.

Reif für die Schule



Vor kurzem besuchte uns VD Dipl.-Päd. Frau Edith Steffan. Mit Ihrem Vortrag „Reif für die Schule“ zog sie die Eltern, Pädagogen und Assistentinnen in ihren Bann, und alle gingen sehr begeistert und motiviert aus dem Haus. Ein besonderes Dankeschön gilt der Sparkasse und der Raiffeisenbank Offenhausen, die uns durch ihr Sponsoring den Vortrag ermöglichen haben.

Besonders gespannt sind wir, wenn uns Hr. Bürgermeister Hermann Stoiber besuchen kommt.



Noch dazu, wenn er nicht alleine kommt, sondern mit 33 KollegInnen vom Nürnberger Land aus Deutschland. Bei Kaffee und Keksen wurde die Bildungsarbeit im Kindergarten recherchiert, und natürlich wurden Spielgeräte auf die Probe gestellt.

Doch nicht nur die Erwachsenen bekommen Besuch – nein, der wichtigste Besuch ist einer, der zu unseren Kindern kommt: Die Logopädin kommt die 4-5-Jährigen besuchen, und die Zahngesundheitserzieherin leistet ihren Beitrag zum Gesundheitsbewusstsein aller Kindergartenkinder. Wir wurden fotografiert, ein anderes Mal sogar für das Fernsehen gefilmt! Bald wird uns eine Märchenerzählerin besuchen. Ein Zauberer findet auch den Weg in die Krabbelstube, den Kindergarten und den Hort, und wer weiß, vielleicht kommt auch der Kasperl zu uns ins Haus?

Am 11. November begrüßen wir den „hl. Martin“ und ziehen hinter ihm her durch die Straßen von Offenhausen. Besondere Höhepunkte sind immer wieder die Besuche bei oder von der Volksschule.

Jedes Jahr im Advent bekommen wir Besuch von einer sehr wichtigen Person: Um den 6. Dezember kommt uns „Bischof Nikolaus“ besuchen. Darauf bereiten sich die Kinder lange vor und sind jedes Jahr aufs Neue gespannt, ob er denn wirklich kommt. Steht er dann vor ihnen, sind viele einmal sprachlos.

Im Frühjahr bereiten wir uns dann auf einen besonders lieben Besuch vor: Unsere Mamas und Papas werden zu einer Feier eingeladen – darauf freuen sich die Kinder immer sehr!

Bei uns im KRA-KI-HO ist immer viel los! Wir senden Ihnen fröhliche Grüße!

THEMA: BESUCHEN

Interview

Von Roland Mayr

Petra Deixler und Yvonne Hazod

Ihr beide organisiert seit 4 Jahren die Nikolausbesuche in Offenhausen. Zwei Frauen schicken 16 Männer auf die Reise – wie funktioniert das?

Petra: Im Grunde geht das recht gut. Es ist halt eine Tüftelei, 8 Nikoläuse, 8 FahrerInnen und eine Menge Kinder verschiedenen Alters und daher mit unterschiedlichen Zu-Bett-geh-Zeiten zu koordinieren.

Yvonne: Aus diesem Grund ist die verlässliche Anmeldung bis zum angegebenen Termin ganz wichtig für uns. Wenn die Route für einen Nikolaus einmal steht, bringt eine verspätete Anmeldung alles durcheinander!

Übrigens geht unser „Nikolaus-Koordinationsbüro“ mit der Zeit und hat eine eigene E-Mail-Adresse!

Wie läuft so eine Nikolaus-Aktion in groben Zügen ab?

Yvonne: Am Anfang steht die Planung mit viel Überzeugungsarbeit, Telefonieren und E-Mail-Schreiben. An den beiden Besuchstagen werden die Nikoläuse von uns eingekleidet, mit den Routenplänen und Adressen ausgeschickt und bei der Rückkehr in Empfang genommen. Als netten Abschluss essen wir alle gemeinsam Gulasch, und dabei wird erzählt, was alles so los war.

Petra: Schließlich müssen alle Untergewänder gewaschen werden. Und die Bärte natürlich



auch! Und dann sind alle Beteiligten froh, dass es wieder für ein Jahr vorbei ist.

Nachdem wir jetzt über die „Arbeit“ gesprochen haben, nun noch die Frage nach lustigen Vorkommnissen.

Petra: Gelacht haben wir alle darüber, dass einmal Fahrer und Nikolaus schon auf Tour waren und beim Aussteigen zum ersten Besuch voll Schreck feststellen mussten, dass da irgendetwas fehlt. Es war der Bischofsstab, der nicht mit im Auto gewesen ist.

Yvonne: Ein dreieinhalb Jahre altes Kind hat den ersten Nikolaus von der Pfarre derart genau beobachtet und seine Erscheinung verinnerlicht, dass es den späteren Nikolausbesuch zu Hause nicht akzeptiert hat. Es war sicher, das wäre der falsche Nikolaus, und in der Folge hat es auch die Geschenke abgelehnt.

Euer schönstes Erlebnis?

Petra: Immer, wenn die Nikoläuse zurückkommen. Müde, aber mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht. Besonders schön ist es für uns, wenn der eine oder an-

dere Nikolaus eher skeptisch und nur durch seine Frau motiviert zugesagt hat. Und dann voll Freude von den Begegnungen mit den Kindern erzählt.

Yvonne: Und lustig ist es auch immer, jede Menge Fopper auf dem Tisch liegen zu sehen, die die Kinder dem Nikolaus überlassen haben.

Wie lange geht 's noch?

Petra: Fünf Jahre sind eine gute Zeitspanne. Einerseits hat man bewiesen, dass man eine Sache starten und durchhalten kann. Andererseits kommen schon Abnützungerscheinungen, und frische Kräfte sollen zum Zug kommen.

Yvonne: Sollten es fünf oder sechs Jahre werden, können wir zufrieden auf unsere Teamarbeit zurückschauen. Gemeinsam waren wir dann wirklich gut unterwegs!

Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen Fahrerinnen, Fahrern und Nikoläusen ganz herzlich danken, dass sie sich auf dieses Projekt eingelassen haben – oft auch mehrmals.

THEMA: BESUCHEN

NIKOLAUSSCHULE

Interview

Von Roland Mayr

Markus Stangl



Markus, deine körperliche Erscheinung – 1,89 Meter groß – prädestiniert dich geradezu zum Nikolaus!

Mag sein! Jedenfalls muss ich mich mit meiner Bischofsmütze sehr weit herunterbeugen, damit ich heil in die Wohnzimmer komme. Dann befinde ich mich schon fast auf der Ebene der Kinder!

Wie war dein erstes Mal als Nikolaus?

Ich hatte schon zweimal die Ehre, 2011 hat es begonnen. Für mich war es spannend und neu, Familien während dieser 15 Minuten des Besuchs in einer Art positivem Ausnahmezustand zu erleben. Oft mehrere Generationen gemeinsam – das schafft eine sehr dichte Atmosphäre.

Und die Kinder?

Was mich sehr beeindruckt hat – besonders bei Anwesenheit mehrerer oder vieler Kinder – war das Mitmachen aller. Die Kleinen sind sowieso in einer absoluten Erwartungshaltung. Dann gibt es dieje-

nigen, die eigentlich schon wissen, dass eine verkleidete Person vor ihnen steht. Aber trotzdem glauben sie noch gerne an den Nikolaus. Und schließlich die Großen, denen alles klar ist, die aber dennoch mitmachen, ohne etwas zu zerstören.

Ein Beispiel?

Mir fällt eine nette Situation ein, die meine Nervosität damals nachhaltig gelöst hat. Großfamilie, mehrere Kinder, und ein Teenager mit Gitarre zum Begleiten der Lieder. Dieses Mädchen war einerseits die große Schwester und zum anderen eine wohlwollende Begleiterin (im doppelten Wortsinn!). Als ich die mir zur Verfügung stehenden Informationen über Charaktereigenschaften und erlebte Ereignisse verkündete, erkannte man an Mimik, Gestik und den Blickwechseln ihr großes Interesse daran, wie sie von den Verfassern der gelesenen Zeilen gesehen wird. Ihr Verhalten hat alles gehabt, was in dieser außergewöhnlichen Lage für die Anwesenden wohlthuend und wichtig war.

Wie wirken die Erwachsenen auf den Nikolaus?

Es entspricht mir sehr, dass heutzutage und in Offenhausen der Nikolaus der Belohner und allenfalls Mahner ist, nicht jedoch der Bestrafer sein soll. Das passt auch für die allermeisten Eltern so. Es gefällt mir außerdem, dass sich die Eltern beim Ausfüllen des Formulars schon Gedanken machen über die Entwicklung ihrer Kinder,

Damit der Besuch als Nikolaus bei den Familien gut gelingt, bietet die Katholische Jungschar der Diözese Linz eine „Nikolaus-Schule“ an. Sie findet alljährlich an einem Abend im November statt. Eingeladen sind alle NikolausdarstellerInnen – Nikolausneulinge ebenso wie Erfahrene – Eltern und Großeltern, ErzieherInnen und KindergruppenleiterInnen, und eben alle, die sich Ideen für die Begegnung mit dem Nikolaus holen wollen.

Inhalte: Praktische Tipps und Anregungen für den Besuch bei den Kindern, Historische Hintergrundinformationen rund um die Person des hl. Nikolaus, Pädagogische Hinweise für eine kindgerechte Feierngestaltung, Anleitungen für den Besuch, Lieder- und Legenden-Vorschläge, Gedanken- und Erfahrungsaustausch

ihre Defizite und Vorzüge benennen.

Hast du selber einen Wunsch an den Nikolaus?

Wenn ich etwas kritisch sehe, dann die Tatsache, dass oft zu viele und zu teure Geschenke auf die Kinder „niederprasseln“. Für mich steht im Vordergrund, dass sich die Familie bzw. die Großfamilie oder auch die Nachbarschaft zusammenfindet, um gemeinsam Nikolaus zu feiern. Wenn dabei das Zwischenmenschliche glückt, sind die Geschenke nebensächlich. Vielleicht können sich die Generationen rechtzeitig auf gemeinsame Geschenke einigen! Für mich gilt auch bei den Nikolausgaben: weniger ist mehr!

THEMA: BESUCHEN

Heute besuch ich mich ... hoffentlich bin ich zu Hause.

Von Hubert Mittendorfer



Mich besuchen heißt: Ich nehme mir Zeit für mich. Zeit für mich ist kostbar und knapp. Hobby, Sport, Nachbarschaftshilfe, Familienangelegenheiten, Ehrenamt – ja, alles Zeit, die ich nicht missen will. Aber Zeit für mich, um bei mir zu Hause zu sein, ist das noch nicht. Das meint etwas Tiefgründigeres.

Wenn ich mehr über mich erfahren will, möchte ich, ja muss ich mich nicht nur mit dem Offensichtlichen beschäftigen, sondern auch das Verborgene sehen. Verborgenes deshalb, weil es mir unangenehm oder peinlich ist und ich damit nicht zurechtkomme. Also versuche ich dieses Bild von mir zu verbergen, nicht zu beachten, quasi unter den Teppich zu kehren oder ins Unterbewusstsein zu drängen.

Genau dieser Abfall an Gedanken, Ereignissen, Schwächen und Minderwertigkeitsgefühlen landet auf

meinem „Misthaufen“, der sich so wie im Garten auch in meiner Persönlichkeit am äußersten Rand befindet ... weit weg, damit man ihn nicht sieht und riecht.

Doch wenn ich diesen „Abfall“ beachte, ihn pflege und richtig belüfte, so kann dieser „Mist“ zu einem dienlichen Kompost werden, der mein Leben reichhaltiger und ertragreicher werden lässt.

Wenn ich „bei mir“ sein möchte, ziehe ich mich an meinen Lieblingsplatz im Haus zurück: ein gemütlicher Sessel im Wintergarten. Meistens tue ich das am Abend, wenn im Haus Ruhe einkehrt, dann kann auch ich in mir ruhen. Auch einfach alleine drauflosgehen hilft mir, meine Gedanken zu ordnen und bei mir einzukehren.

Eine Möglichkeit, „sich zu besuchen“, bietet die Abendstille. Sie gibt Raum und Zeit, bei mir zu Hause zu sein.

LACH MAL WIEDER!

Besucht eine Freundin die andere: „Ich mache derzeit zwei Diäten gleichzeitig!“ Fragt die andere: „Hey – wieso denn das?!“ Die Antwort: „Ist ja doch klar – von einer Diät werde ich ja niemals satt!“

Zwei Freunde besuchen ihr Stammlokal. „Franz, ich habe gehört, dass du geheiratet hast. Freut mich für dich! Aber warum hast du eine Frau geheiratet, die um gut dreißig Jahre älter ist als du?“

„Tja, das ist blöd gelaufen. Eigentlich wollte ich um die Hand ihrer Tochter anhalten, aber sie hat mich nicht ausreden lassen!“

Besuch im Vogelnest. Da donnert ein Düsenjet vorbei. Sagt der eine Vogel zum andern: „Wow, der rast aber gewaltig!“ Antwortet der andere: „Wenn dir der Arsch brennt, kannst du auch so schnell fliegen!“

Besuch am Golfplatz. Anni stolz zu ihrer Freundin: „Mein Mann hat unlängst ein Turnier gewonnen!“ Darauf die andere: „Meiner spielt zwar nicht Golf, aber er trägt immer Golfsocken!“ „Golfsocken – wie schauen die aus?“ fragt Anni. „Die haben achtzehn Löcher!“

THEMA: BESUCHEN

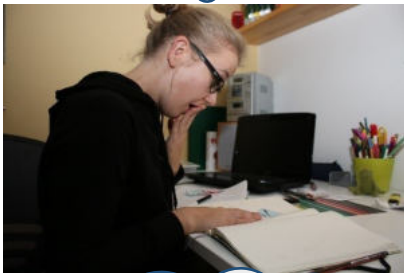
Unangenehme Besuche

Von Magdalena Raab

Oh nein! Ich habe ja morgen einen Zahnarzt-Termin!

Jeder kennt sie und will sie nicht: Unangenehme Besuche erledigen.

Zu meinen Top 10 unter den unangenehmsten Terminen gehört der halbjährliche Zahnarztbesuch.



Mhmmm ... welche Ausrede lasse ich mir dieses Mal einfallen? Oder soll ich doch gehen?

Man weiß ja nie, was auf einen zukommt. Muss gebohrt werden? Oder vielleicht sogar ein Zahn gerissen werden? Muss ich wieder eine Wurzelbehandlung durchstehen?

Gedanken über Gedanken schießen mir jedes Mal durch den Kopf, und ich höre schon beim Grübeln das elendige Surren dieses gemeinen Bohrers.

Aber da hilft nicht viel Grübeln. Wenn ich nicht hingehere, kann ich niemals erfahren, ob bei meinen Zähnen alles o.k. ist. Also: Ich gehe hin!



Ach, dann hab' ich's hinter mir ...

Ich gehe!

Endlich geschafft!

Jedes Mal, wenn ich die Praxis verlasse, fühle ich mich um ein Päckchen leichter und kann dieses schreckliche Surren aus meinen Gedanken verbannen.

Ich bin froh, dass ich mich meinen Bedenken und Ängsten gestellt habe, und bin sogar ein bisschen stolz auf mich.



AUF FRISCHER TAT ERTAPPT

Von Roland Mayr

Einen ganz stillen und treuen Dienst leistet eine Gruppe von Offenhausner/innen: Täglich ist jemand verantwortlich, die Kirchentüre in der Früh aufzusperren und am Abend wieder zu verschließen. Tagsüber soll unsere Kirche jederzeit besuchbar sein, in der Nacht aber ist die Gefahr eines Diebstahls groß.



Franziska Baldinger, Eva Bichlmann, Walter Emathingner, Claudia Mayr, Pater Petrus bzw. Luca Gavric haben diesen Dienst schon seit vier Jahren fix in ihren Tagesablauf eingebaut. Danke für eure Bereitschaft und Treue!

THEMA: BESUCHEN

Sternsinger

Von Christoph Burgstaller

„Die Heiligen Drei Kini san do!“

Von Haus zu Haus gehen sie, klopfen an, warten und freuen sich, wenn die Besuchten öffnen. Eine Botschaft tragen sie mit sich, die sie als Gastgeschenk mitbringen: Gott ist in Jesus Christus Mensch geworden. Er wird damit greifbar und nahbar, kommt in diese Welt. Bei jeder Witterung sind sie unterwegs in den Tagen rund um den 6. Jänner – österreichweit und das seit über 60 Jahren: Die Sternsinger.

Ein paar Erzählungen habe ich in Gesprächen mit Sternsängern von früher und heute zusammengetragen:

Ein Stern auf vier Rädern

Vor ein paar Jahren war eine Gruppe von heute jungen Erwachsenen in einem Auto unterwegs und kam auch über den Ortsplatz. Da die Kirchenglocken gerade läuteten, kam der Sternträger auf die Idee, den Stern durch die Dachluke des Autos in den freien Winterhimmel zu strecken und so den Platz zu durchqueren. Das Bild vor Augen habe ich zuerst mitgelacht, und dann habe ich mir gedacht: Ein erfreulich selbstbewusstes Herzeigen der Frohen Botschaft!

Was man so hergibt

Eine heute noch aktive Sternsingerin hat mir Folgendes erzählt: „Amoi san ma vor am Haus



gstandn, und da hat a ältere Frau gfragt: 'Na, wie vü gibt ma denn do her?' Und für uns Begleiter war des halt klar, dass die Frage ned ernst gemeint war, und wir wolltn schon so an Satz wie 'Ja, des is ganz Ihnen überlassen,' oder so was anfangen. Aber bevor wir was sagen können haben, reißt eine von den Mädels — sie war zirka siebn oda acht — die Kassa vor der Frau auf, kramt ein wenig im Geld herum und sagt: 'An 10er im Durchschnitt!' Und schaut s' dabei mit erwartungsvollem Blick an.“

Ohrenwärmer

An ein Erlebnis kann ich mich selbst heute noch zurückerinnern. Damals war ich mit vier jungen Burschen unterwegs, um für die Ärmsten in unserer Welt zu sammeln. Vor einem neuerbauten Haus machten wir Halt. Nach dem Läuten hörten wir eine Zeit lang nichts und wollten schon die Infobroschüre und den Zahlschein in den Briefkasten stecken, als ein Licht anging. Durch die Milchglas-scheibe sahen wir jemanden kommen. Als dann die Tür geöffnet wurde, kam das aufgesagte Sprücherl etwas ins Stocken und die Blicke wurden unsicher. Die junge Frau, die uns geöffnet hatte, trug

nicht recht viel mehr als ein dünnes Nachthemd, das die Konturen ihres Körpers erahnen ließ. Wobei: „Ahnung“ ist hier etwas untertrieben. Jedenfalls bin ich mir sicher, dass es gut war, dass die aufgetragene Farbe und die aufgesetzten Kronen an diesem Tag die erhöhte Körpertemperatur in den Ohren und auf den Wangen der Jungs kaschierte. Nachzubesprechen gab es an diesem Tag genug ...

Ein herzliches Danke an die vielen Kinder, die jährlich mit dem Anliegen der „Hilfe unter gutem Stern“ die Haushalte besuchen, und an die Helfer und Helferinnen im Hintergrund: die Köche und Köchinnen, Sternreparierenden, Gewandreinigenden ...

Nähere Infos zum Sternsingen und zu den Projekten, die heuer unterstützt werden, gibt es unter www.sternsingen.at



Die Abkürzung

20 - C + M + B - 15,

die mit der Kreide auf Wunsch an die Türen geschrieben wird, steht für das lateinische

„Christus mansionem benedicat“. Übersetzt: Christus segne dieses Haus!

ROLANDS KOLUMNE

Alles für die Katz´

Von Roland Mayr



Unsere Katze Isis lebt seit vielen Jahren gemeinsam mit uns in Haus und Garten. Wir erfreuen uns an ihr und

sie sich (hoffentlich) an uns. Soweit man das als Mensch beurteilen kann, fühlt sie sich wohl.

Manchmal beneide ich sie um ihre Freiheit. Und immer wieder schaue ich ihr gerne zu. Und dabei schleicht sich auch der Wunsch ein, ein Leben zu haben wie sie.

Streicheleinheiten

Während ich nach einem anstrengenden Arbeitstag mühsam nach den Worten für diese Kolumne suche, liegt sie unverschämt genüsslich in der Abendsonne. Liegt nur ausgestreckt da und genießt. Wann habe ich mir so etwas zum letzten Mal gegönnt?

Wenn es draußen zu kühl wird, kommt sie mit erhobenem Schwanz hereinspaziert, direkt auf mich zu. Ich weiß genau, was sie erhofft: Streicheleinheiten. Und die bekommt sie auch. Sie holt sich die Zuwendung, die sie möchte.

Woher kommen die Streicheleinheiten für mich? Für die körperlichen habe ich mit meiner Frau eine verlässliche Adresse (obwohl ich sie durchaus manchmal daran erinnern muss!). Aber es gibt

noch andere Möglichkeiten. Lob und Anerkennung wirken hundertprozentig, z. B. wenn ich eigene Fotos per E-Mail versende und die Antwort Balsam für meine Seele ist.

Oder wenn aus lauter Freude über meine gelungene Arbeit eine Kundschaft 50 Euro Trinkgeld auf den Tisch legt (tatsächlich geschehen im Oktober in Linz). Aber auch in der Pfarre spüre ich immer wieder seelische Streicheleinheiten, weil das Miteinander so wohlwollend funktioniert.

Wann und wie schnurre ich?

Unsere Katze kann schnurren, dass es eine Freude ist. Ist es nicht ganz einfach? Sie schnurrt, weil sie zufrieden ist, und ich freue mich, weil sie schnurrt. Auch in meinem Alltag gibt es vielfach die Gelegenheit, meine gute Stimmung, mein Zufrieden-



und Glücklichein zu zeigen. So mache ich nach einem wirklich guten Essen im Gasthaus einen kurzen Blick in die Küche und bedanke mich für die Köstlichkeiten. Das stressgeplagte und irgendwie

isoliert in der Küchenhitze arbeitende Personal ist immer dankbar dafür! Mit meinem zufriedenen Schnurren kann ich mehrmals am Tag Freude schenken. Und das ohne großen Aufwand.

Ich möchte doch nicht unsere Katze sein

Eine Woche später. Es regnet, und Isis steht frierend vor der Terrassentür. Unmissverständlich will sie in die warme Stube. Hier an der Tür hat ihre Freiheit und Selbstständigkeit ein Ende. Mit stolz geschwellter Brust öffne ich ihr die Tür. Mein Leben hat eindeutig einen Sinn: Alles für die Katz´, sozusagen.

roland.mayr1@gmx.net

Neue Gottesdienstzeit für Sonntage und Feiertage

ab
30. November 2014:

9.45 Uhr

Kranzspenden:

Bei dem Begräbnis Maria Frank wurde anstelle von Blumen und Kränzen eine Spende für die Restaurierung der Kirchenorgel gegeben. Vielen Dank an die Familie, die in der Stunde des Abschiedes an unsere Kirche gedacht hat.

OFFENHAUSENS SCHÄTZE

Unsere Krippe: Jesus und Maria strahlen wieder

Von Roland Mayr



ALLES, WAS GLÄNZT, IST GOLD.

DANKE

an Heinz Geyer für seine Initiative und an Wolfgang Reinthaler, der die Finanzierung der Restaurierung übernommen hat!

Es ist irgendwie tröstlich: Auch an den Heiligen nagt der Zahn der Zeit. So ist Jesus und Maria im Laufe der Jahrzehnte der Glanz abhandengekommen und ihre Strahlenkränze haben unter dem oftmaligen Aus- und Einpacken gelitten.

Unsere Mesnerin Franziska Baldinger hat sich mit diesem Problem an eine kompetente Adresse gewendet: Krippenbauer Heinz Geyer.

Seine erste Maßnahme war die Reparatur der Strahlenkränze mittels Sperrholz. Sie sind nun so gearbeitet, dass sie zum Einlagern übers Jahr abgenommen werden können. Ein Fachkollege aus Gallspach hat sie neu vergolddet.

Spätestens jetzt war für Heinz klar, dass die alten Figuren nicht mehr so richtig zu den neuen „Heiligenscheinen“ passten. Über die Zeit sind sie total verstaubt und verdreckt geworden. Zudem zeigten sich sowohl bei Maria als

auch beim Jesuskind deutliche Schäden: Bei beiden Figuren fehlten mehrere Finger, und Marias Mantel war an einer Stelle ausgebrochen.

Heinz' gute Kontakte in der Krippenbauer-Szene haben den Weg geebnet zum Schöpfer unserer Krippenfiguren: zu Sebastian Pfeffer aus Mittenwald in Bayern. Dieser im gesamten deutschsprachigen Raum bedeutende Schnitzer ist 78 Jahre alt und hat es dennoch übernommen, die notwendigen Reparaturarbeiten auszuführen. Auf diese Weise sind die Offenhausener Krippenfiguren nach langer Zeit in die Hände jenes Mannes zurückgekehrt, der sie geschaffen hat.

Schließlich hat Heinz sämtliche Figuren gereinigt und zum Schutz der Oberfläche mit einem speziellen Mittel eingelassen. Die natürliche Patina der alten, wunderbar geschnitzten und nun professionell restaurierten Figuren ist noch immer vorhanden. Die Spuren der Jahrzehnte aber sind beseitigt.



Sebastian Pfeffer und Heinz Geyer bei der Übergabe der restaurierten Figuren

PARTNERFIRMA ZUR FINANZIERUNG DES FARBDRUCKS

Planen Montieren Entsorgen

Die Firma PME Bauservice ist ein junges und dynamisches Unternehmen und wurde 2011 von Markus Pointner gegründet. Der Firmenstandort ist Offenhausen, eine große Lagerhalle gibt es in Gallspach.

Derzeit sind fünf Mitarbeiter mit von der Partie.

Breite Palette

Wir sind ein kompetenter Partner für Verkauf und Montage von Terrassen- und Balkonböden sowie Poolumrandungen. Ausgeführt sind diese Böden in Nadel- oder Hartholz oder im BPC/WPC Komposit-Dielensystem.

Weiters bieten wir Ihnen Garagentore von Hörmann und Innen- und Haustüren (letztere auch für den Niedrig-Energie-Bereich). Auch professionelle Balkon- und Gartenzaunsysteme mit großer Farbauswahl finden Sie bei uns.

Eingespieltes und motiviertes Team

Was wären qualitätsvolle Materialien und vereinbarte Liefertermine



PME
Planen · Montieren · Entsorgen

- Terrassen
- Poolumrandungen
- Balkonböden
- Sichtschutz
- Innentüren u. -böden
- Garagentore

Herrenstraße 14, 4625 Offenhausen - 0664 / 182 01 77
www.pme.co.at

ohne eingespieltes und motiviertes Team? Unsere Monteure – aus Offenhausen und aus der Umgebung – sind bemüht, jedes Projekt zu ihrem eigenen zu machen. Wer für die Kunden so arbeitet, wie wenn es für ihn selber wäre, der liefert Qualität. Und das versprechen wir Ihnen!

Klein und groß, einfach und kompliziert

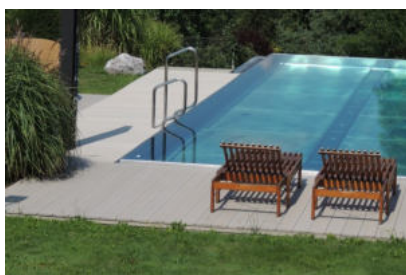
Immer wieder dürfen wir uns freuen über positive Rückmeldungen unserer Kundschaften. Einer der Gründe dafür ist vielleicht, dass uns kein Auftrag zu klein oder zu einfach ist. Aber uns ist

auch keine Sache zu groß oder zu kompliziert! Wir sind gerne Problemlöser – und das verstehen wir unabhängig von Arbeitsvolumen oder Auftragssumme.

Apropos Auftragssumme: Für unsere hochwertigen Materialien und die professionelle Arbeit garantieren wir selbstverständlich eine attraktive Preisgestaltung!

Kompetenz aus Offenhausen

Egal, ob privates oder gewerbliches Bauvorhaben: Vieles spricht für uns. Wenn Sie neugierig geworden sind, dann nehmen Sie Kontakt mit unserem Büro auf – wir freuen uns darauf!



Rutschfeste Poolumrandung



Projektabwicklung: Markus Pointner



Pflegeleichte Terrasse

DIE ANDERE SEITE

Weltverbesserung ist ...

Von Johanna Zauner

„Weltverbesserung?

Ich soll die Welt verbessern? Das bissl', was ich ausrichten kann, bringt's doch nicht ..."

Falsch!

Man muss kein asketisches Leben führen, Ute Bock sein oder als Freiwillige/r HelferIn in den Nahen Osten reisen, um die Welt zu verbessern. Es reichen oft schon kleine Aufmerksamkeiten im Alltag, ein kurzes Innehalten oder kleine Konsumveränderungen, um etwas „Weltverbesserung“ zu erreichen. Die Summe an unscheinbaren Handlungen kann Großes ins Rollen bringen. Dabei denke ich zum Beispiel an das 72-h-Projekt der KJ – ein heute riesiges Sozialprojekt, das durch das Engagement einzelner Jugendlicher entsteht! Manche mögen vielleicht jetzt schmunzeln angesichts der Tatsache, dass kein Tag vergeht, an dem wir keine Schlagzeilen von Staatspleiten, Bürgerkriegen, der Wirtschaftskrise oder dem Klimawandel in der Zeitung lesen. Wir leben in einer Zeit, in der es noch nie so viele Menschen auf der Erde und so viele Kommunikationsmöglichkeiten, aber auch gleichzeitig noch nie soviel Einsamkeit und „psychische oder soziale Armut“ gegeben hat. Wir besitzen immer mehr Dinge und sind gleichzeitig immer unglücklicher mit dem, was wir haben. Doch wir vergessen oft ganz, dass schwierige Zeiten auch immer die Chance eröffnen, Samen zu säen und neue Wege einzu-



Weltverbesserung ist, wenn du Farbe in den grauen Alltag bringst.

schlagen. Das kann durch Recycling im eigenen Haushalt, lokales Handeln, bewusstes Einkaufen oder ganz einfach durch ein Lächeln passieren. Wann hast du einem Fremden das letzte Mal bewusst einfach so ein Lächeln geschenkt oder ein Plastiksackerl auf der Straße aufgehoben und in den Müll geworfen?

Du kannst also doch die Welt verbessern — das „bissl“, was du ausrichten kannst, hat größere Kraft und Reichweite, als du dir vorstellen vermagst! Doch was hält dich dann noch ab? Blindheit, der eigene Schweinehund oder die Ohnmacht angesichts der schier Masse an Problemen, dass man nicht weiß, wo und wie man anfangen soll? Um hier ein bisschen nachzuhelfen, möchte ich dich einladen, dir bewusst im Advent 24 kleine „Weltverbesserungen“ vorzunehmen und dir damit deinen eigenen Adventskalender zu basteln. Als ersten Ideenpool habe ich hier einige einfache bis größere Aktionen aufgelistet!

Viel Spaß beim Weltverbessern!

Lass etwas wachsen oder kauf dir eine kleine Pflanze!

Verwende nur Papier, das zu 100% aus Recycling stammt und nicht chlorgebleicht ist!

Verbringe etwas Zeit mit einer anderen Generation!

Versuche, Produkte durch Reparatur länger zu nutzen, anstatt sie neu zu kaufen!

Verzichte auf Plastiktüten, so oft es geht!

Biete jemandem deine Hilfe an in etwas, das du richtig gut kannst!

Schenke ganz bewusst jemandem ein Lächeln!

Schau, dass du beim Einkaufen biologische, regionale, saisonale und fair gehandelte Produkte bevorzugst!

Lerne einen guten Witz und erzähle ihn mindestens 5 Personen!

Schalte Elektrogeräte ganz aus und vermeide den Stand-by-Modus!

Backe oder koche für deine Freunde!

Überleg doch mal, dir Ökostrom ins Haus zu holen!

Geh Blut spenden!

Gib jemand anderem die Vorfahrt beim Auto fahren!

Umarme jemanden!

Ruf eine alte Freundin an und nimm dir Zeit fürs Zuhören!

Genieß die Natur bei einem Spaziergang und nutze die Chance, dir noch viele weitere kleine Aktionen auszudenken, die die Welt ein Stück verbessern!

Mini - Mundus

Von Claudia Mayr



Die MinistrantInnen haben gebacken und bemalt, um eine Welt im Kleinen entstehen zu lassen. Mit den bunten Reise-Schnecken und Christbäumen, Sternen und Teddybären möchten sie beim Adventmarkt und nach der Christmette um Ihre/eure Unterstützung für die Ministrantenwallfahrt 2015 nach Rom bitten. Wir möchten uns jetzt schon bedanken bei allen, die ein Herz für die MinistrantInnen haben und uns mit einer wohlwollenden Spende unterstützen.

Aus dem Pfarrbüro

Von Claudia Mayr

Neue Gottesdienstzeiten ab 30. November 2014: An Sonn- und Feiertagen beginnt der Gottesdienst **um 9.45 Uhr**.

Erntedankfest: Ganz herzlichen Dank für die großzügigen Spenden zum Erntedank in der Höhe von 4.008,87. Sie sind eine wertvolle Unterstützung unseres Engagements, für die Menschen in Offenhausen da zu sein.

Mess-Intentionen: Wer eine „Messe aufschreiben“ lassen will, kann dies ab sofort auch per E-

Mail tun und den Betrag auf das Konto der Pfarre einzahlen (Wochentagsmesse 9,- Euro, Sa/So/Feiertag 16,- Euro). Bitte den Wunschtermin und einen Ersatztermin angeben sowie den genauen Wortlaut der Mess-Intention. Ihre Telefonnummer bitte ebenfalls dazuschreiben. Frau Elisabeth Kronsteiner ruft Sie wegen der Terminabsprache zurück. Unsere E-Mailadresse lautet: pfarre.offenhausen@dioezese-linz.at, Konto der Pfarre Offenhausen: AT19 3412 9000 0011 3159

Krankenkommunion: Wir bieten älteren Personen, die das Haus nicht mehr verlassen können, einmal im Monat oder zu den „heiligen“ Zeiten eine Kommunionfeier in den eigenen vier Wänden an.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro 6153 oder bei Claudia Mayr 0676/ 87 76 56 79

Homepage NEU: Sylvia Breitwieser hat die Homepage neu gestaltet. Einfach untenstehenden Link eingeben und Fotos anschauen, aktuelle Termine erfahren, Ansprechpartner finden. Aber Achtung: Es geistert noch die alte Homepage im Netz. Die neue Homepage erkennt man an einem Panoramafoto von Offenhausen. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher der Homepage.



<http://www.dioezese-linz.at/pfarren/offenhausen>

KLEIDER TAUSCHEN LEUTE

Von Andrea Emathinger



Die 2. Auflage von „Kleider tauschen Leute“ war ein voller Erfolg! Bereits eine halbe Stunde vor Beginn war das Foyer im Pfarrheim gut gefüllt und alle warteten auf das besondere Shopping-Event. Mehr als 80 Besucherinnen nahmen an unserer Veranstaltung teil und brachten ihre Schrankhüter zum Tauschen mit. Das Angebot war kunterbunt – von casual bis elegant über schlicht bis ausgefallen – es war für jeden Geschmack und in jeder Kleidergröße etwas dabei.

Die vielen glücklichen Gesichter der Besucherinnen und die zahlreichen positiven Rückmeldungen sind der Dank für unsere Arbeit – und die hat sich auf jeden Fall gelohnt. Die tauschfreudigen Damen kamen von überall her – egal ob aus den Nachbargemeinden, Weibern, Wels, sogar aus Ottensheim, St. Florian und Schörfling am Attersee. Darüber freuen wir uns natürlich ganz besonders, dass unsere Idee für einen nachhaltigen Lebensstil so eine enorme Reichweite hat.

Unser Fazit: Es schreit nach Wiederholung!

RÜCKBLICK — AUSBLICK

Jungschar

Von Monika Minihuber

Ein heldenhafter Start

Am 13. September beendete die Jungschar Offenhausen ihre Sommerpause und lud zum Jungscharstart ein. Erfreulicherweise waren sehr viele Kinder – sowohl Neulinge als auch bereits bekannte Gesichter – mit von der Partie. Beim Jungscharstart wurden die Kinder gleich sehr gefordert, denn bei abenteuerlichen Aufgaben und bei lustigen Challenges mussten sie sich mit legendären Superhelden wie Batman oder Spiderman messen. Die



Kinder absolvierten aber mit Bravour die schwierigen Aufgaben und konnten die Superhelden von ihren eigenen Kräften absolut überzeugen.

Danach ging es auch gleich spannend weiter: Bei einem gemeinsamen Fotonachmittag, zu dem auch die Eltern der Jungschar Kinder eingeladen waren, ließen wir die Highlights des Jungscharlagers noch einmal Revue passieren und verbrachten bei leckerem Kaffee und Kuchen einen gemütlichen Nachmittag.

Ab ins Jungscharjahr

Seit dem Jungscharstart sind auch die vierzehntägig stattfindenden Gruppenstunden wieder im vollen Gange. Wir Jungscharleiter gestalten dazu immer ein abwechslungsreiches und hoffentlich lustiges Programm, zu welchem wir alle Kinder zwischen 7 und 15 Jahren sehr herzlich einladen. (Falls Fragen zu Termin und Uhrzeit auftreten, bitte einfach an den jeweiligen Jungscharleiter oder an unsere Hauptleiter Benedikt Kinzl und Helene Bichlmann wenden.)

Erntedankfest 2014

Wir Jungscharleiter waren heuer auch wieder bei der Kinderbetreuung beim Erntedankfest aktiv. Beim Kinderschminken und bei verschiedenen Spielen verbrachten wir zusammen mit den Offenhausner Kiddies einige lustige Stunden.

Vorankündigungen

Ab Mitte Dezember werden wieder sonntags Sternsingerproben stattfinden, und voraussichtlich am 6. 1. 2015 werden wir im Zuge der Dreikönigsaktion die Frohe Botschaft in ganz Offenhausen verbreiten.

Um Überschneidungen mit der Urlaubsplanung zu vermeiden, möchten wir auch das Jungscharlager 2015 noch vorankündigen. Es wird von 16. bis 23. August 2015 stattfinden.

Jugend

Von Teresa Rathner

Nach unserer Sommerpause ging es wieder frisch und fröhlich los mit einer entspannten Trainingseinheit für das alljährliche Dekanatskegeltunier, welches am 31. 10. stattfand.



Zwei Wochen danach konnten wir trotz anfänglicher Probleme einen kleinen Helfertrupp nach Zipf senden, und zwar zu einem Projekt im Zuge des „72 Stunden ohne Kompromiss“, wo zusammen mit der lokalen Jugendgruppe gemeinsam eine Kapelle renoviert wurde.

Herzlich Willkommen heißen wir unsere neue Jugendleiterin Sarah „Miazal“ Reintaler, die uns seit dem Herbst tatkräftig unterstützt.

Zur nächsten Jugendstunde am 2. 11. um 15 Uhr im Pfarrheim laden wir alle 15-18-Jährigen ein, welche sich uns gerne anschließen möchten und ein Teil der katholischen Jugend sein wollen.

RÜCKBLICK | CHRONIK

Erntedankfest 2014

Von Roland Mayr

Es war wieder ein gelungenes Fest. Stimmig und bestens besucht. Die aufwändigen Aktivitäten des Pfarrgemeinderates und aller HelferInnen wurden belohnt durch ein randvolles Sägewerk und eine überaus hohe Spendensumme bei der Sammlung: Für 4008 Euro danken die PGR-Verantwortlichen den Besuchern des Festgottesdienstes!



Im Rahmen des Erntedankfestes übergaben die Goldhaubenfrauen der Pfarre eine Spende von 2.500 Euro für die Orgelrenovierung

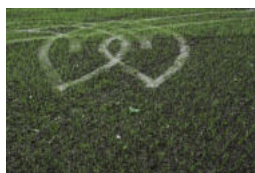


Blickfang und Freude für alle waren die Kinder mit ihren geschmückten Traktoren



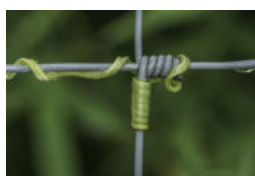
Taufen

- 26.01.2014 Higsberger Mathias, 4672 Bachmanning
- 02.02.2014 Seiler Leon Josef, Am Grünbach
- 08.02.2014 Freinberger Manuel, Wiesenstraße
- 23.02.2014 Ollinger Florian, Weinberg
- 22.03.2014 Riedl Pia Stefanie, Kapsam
- 11.05.2014 Kepplinger Nico Valentin, Herrenstraße
- 01.06.2014 Holzinger Barbara, Moos
- 29.06.2014 Reinthaler Johanna, Schulstraße
- 31.08.2014 Stögmüller Simone, Pfaffendorf
- 20.09.2014 Schierhuber Selina Emilia, Kapsamerstraße
- 21.09.2014 Berger Karolina, Herrenstraße
- 27.09.2014 Scheichl Samuel, Pfaffendorf
- 12.10.2014 Mühleder Nora, Wels
- 19.10.2014 Ollinger Marlene, Kapsamerstraße
- 09.11.2014 Pichlmüller Sophia, Kapsamerstraße
- 23.11.2014 Klinglmair Sebastian, Herrenstraße
- 30.11.2014 Oberauer Josef Alois, Untereggen
- 14.12.2014 Minihuber Georg, Kapsamerstraße



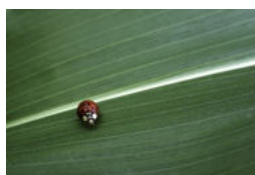
Trauungen 2014

- 28.06.2014 Jakubec Michael und Jakubec Jennifer geb. Helmhart, Wels
- 19.07.2014 Gruber Ralf Dieter u. Carbonel Ramirez Veronika, Linz
- 20.09.2014 Stöger Jan Daniel und Mag. Lisa Maria Bachler, Pennewang



Verstorbene 2013/2014

- 09.10.2013 Alois Peter Kiener, Pfooserweg
- 16.11.2013 Martha Stefan, Gunskirchen
- 23.11.2013 Maria Kurz, Lambach
- 27.12.2013 Mag. Verena Gabriele Klüber, Salzburg
- 03.12.2013 Friederika Rathmayr, Gaspoltshofen
- 20.12.2013 Hermann Spanlang, Moos
- 24.12.2013 Wilhelmine Lindpointner, Lambach
- 09.02.2014 Grete Martschin, Gallspach
- 22.02.2014 Franz Schell, Amesberg
- 26.02.2014 Heinrich Pichlmann, Vornholz
- 29.06.2014 Karl Hofmann, Badstraße
- 30.07.2014 Josef Aichinger, Stockerberg
- 08.11.2014 Maria Frank, Wiesenstraße
- 16.11.2014 Pater Petrus Wlachowsky



Erstkommunion:

10 Kinder empfangen das erste Mal die hl. Kommunion

CHRONIK 2014

Nachwächterrunde bei der Buchausstellung

Von Monika Starzengruber

Aufgrund der begeisterten Annahme und Ausleihen haben wir noch Tiptoi Bücher angekauft. Wir hoffen auf eine weiterhin rege Ausleihe.

Nachwächterrunde in Offenhausen!

Im Zuge der jährlichen Buchausstellung veranstalten wir heuer am Samstag, dem 29. 11. 2014, abends um 18 Uhr eine Nachwächterrunde. Wir werden durch Offenhausen ziehen. An verschiedenen Plätzen werden wir vom Nachwächter dann schaurige Geschichten von Offenhausen zu hören bekommen. Sei es am Kirchturm oder am Friedhof. Taschenlampe oder Laterne nicht vergessen und warm anziehen!

Wie bereits erwähnt veranstalten wir auch heuer wieder unsere

jährliche Buchausstellung.

Termin: Samstag, 29. 11. bis Sonntag 30. 11. 2014.

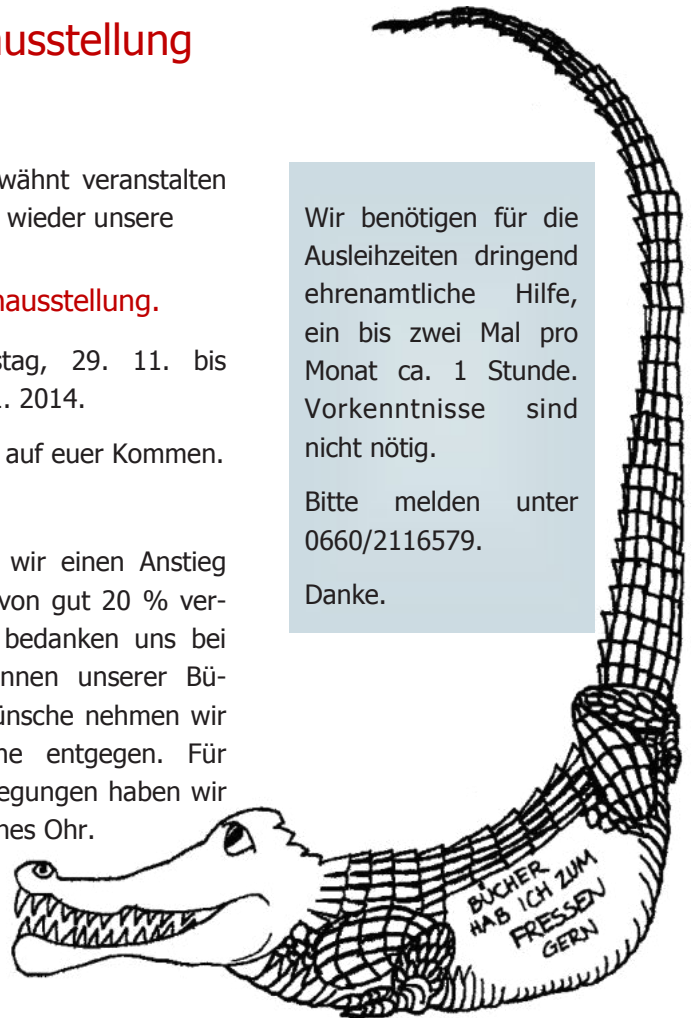
Wir freuen uns auf euer Kommen.

Heuer können wir einen Anstieg der Ausleihen von gut 20 % verzeichnen. Wir bedanken uns bei den BenutzerInnen unserer Bücherei. Buchwünsche nehmen wir weiterhin gerne entgegen. Für Ideen und Anregungen haben wir immer ein offenes Ohr.

Wir benötigen für die Ausleihzeiten dringend ehrenamtliche Hilfe, ein bis zwei Mal pro Monat ca. 1 Stunde. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Bitte melden unter 0660/2116579.

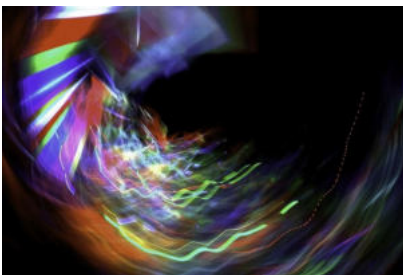
Danke.



Tanzabend

Von Claudia Mayr

Raus aus dem Alltag, rein in die Freude!



Es ist Abend. Ein Tag voller Arbeit und Lernen liegt hinter mir. Die Müdigkeit macht sich breit und reduziert meine Wünsche auf Ausruhen und Schlafengehen. Aber der Abend ist noch jung, jemand holt den CD-Player und

zeigt mir ein paar Tanzschritte. Im Nu ist die Müdigkeit verfliegen, und ich als Ganzes fühle mich rundum glücklich und quicklebendig.

„O Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen.“ Das lasen wir uns von Augustinus nicht zweimal sagen!

Bei ruhigen und beschwingten Kreistänzen können wir den Alltag loslassen, unseren Körper intensiv spüren, Kraft und Lebensfreude wiederfinden. Wir tanzen um eine Mitte, die wir auch als die Mitte unseres Lebens deuten.

Kreistänze

mit Waltraud Mitterlehner



Freitag, 23. Jänner 2015, um 19.30 Uhr

Ort: Pfarrsaal Offenhausen

Outfit: Gymnastikschuhe oder dicke Socken, legeres Gewand in „Zwiebeltechnik“

Kein Tanzpartner erforderlich.

Kosten: 4 Euro

ERSTKOMMUNION

Jesus in unserer Mitte

Von Rita Aichlseder

26 Kinder sind miteinander
auf dem Weg

Im Jahr 2015 sind in unserer Pfarre 15 Mädchen und 11 Burschen unterwegs zur Erstkommunion.

Der gemeinsame Weg zur Erstkommunion beginnt bereits im Jänner und läuft unter dem Motto „Jesus in unserer Mitte“.

Unterwegs wird es am Sonntag, den 15. März 2015, auch einen feierlichen **Vorstellgottesdienst** geben.



Wir wünschen unseren Erstkommunionkindern und ihren Eltern alles Gute und Gottes Segen auf ihrem Weg zum besonderen Fest am **26. April 2015**.

... Kein Fest ohne Vorbereitung — kein Fest ohne Gemeinschaft ...

"Wir gehen gemeinsam"



Stehend: Fuchshuber Martin, Renöckl Felix, Atzlesberger Lena, Engelbrecht Viktoria, Zellinger Andreas, Wimmer Carla, Autengruber Lea und Pia, Bell David, Liebert Hanna, Mallinger Hannah, Brindl Nico, Deixler Viktoria, Kuffner Philipp, Hager Constantin, Silber Simon
Sitzend: Kaiser Viktoria, Wimmer Laura, Stangl Sabrina, Neundlinger Franziska, Fuchshuber Felix, Wendt Vivian, Mistlberger Linda, Mittendorfer Emilia, Wimmer Tobias, Eislmeir Clemens

KINDERLITURGIEKREIS

Post von Gott

Von Trixi Mittendorfer



Der Brief an das Christkind mit allen Wünschen für

das große Fest des Schenkens gehört für viele Kinder zur Vorbereitung auf Weihnachten. Aber ... **schreibt Gott auch einen Wunschzettel an dich und mich?**

Die Sonntagsgottesdienste in dieser Zeit sind besonders für Familien mit Kindern gestaltet. Wir laden Kinder und Erwachsene, Alt und Jung ein, sich auf Gottes Wünsche einzulassen. Gemeinsam wollen wir uns auf sein Kommen vorbereiten.

Ein Brief ans Christkind ... Weihnachten ist das Fest des Schenkens. Viele Kinder sind im Advent eifrig dabei, Briefe ans Christkind zu schreiben. Die Wunschliste kennt dabei oft kein Ende, ... ja, Wünsche haben wir genug.

... **Weihnachten** ist das Fest des Schenkens. Gott schenkt uns seinen Sohn, er gibt uns sein Allerwertvollstes, ein Zeichen seiner Liebe zu seinen Geschöpfen. Ein Zeichen, dass er an uns glaubt und auf unserer Seite steht, trotz aller Katastrophen, die wir verursachen. Ein Zeichen, dass er mit mir persönlich in Verbindung bleiben will.

Post von Gott ...? Aber hat Gott auch Wünsche an uns Menschen? Schreibt er auch einen Wunschzettel an dich und mich?

ADVENTLATERNE ZUM BASTELN



Du brauchst: 1 großes Gurkenglas, ca. 50 cm isolierten Kupferdraht (aus einem alten Kabel), Bastelzange, buntes Seidenpapier, schwarzes Tonpapier, Leim-Wasser-Gemisch 1:1, breiten Borstenpinsel.

Und so geht's: Schneide vom Draht so viel ab, dass du eine Schlinge um den oberen Rand des Gurkenglases legen kannst, plane 2 kleinere Schlingen zum Aufhängen des Henkels ein. Mit der Bastelzange drehst du die 2 kleinen Schlingen so, dass sie genau gegenüber liegen. Den Drahtring fixierst du am oberen Rand des Gurkenglases. Für den Henkel fädle den restlichen Draht in die gegenüberliegenden Schlingen ein, biege sie nach oben und rolle die Enden zu einer Schnecke auf, damit sie nicht mehr herausrutschen können.

Seidenpapier in kleine Stücke reißen und mit dem Leim-Wasser-Gemisch bunt auf die Laterne kleben. Nimm dazu den Borstenpinsel!

Tipp: Zum Schluss aus dem schwarzen Tonpapier einen Scherenschnitt fertigen und auf die Seidenpapierfläche leimen. Alles mit Leim-Wasser überstreichen und trocknen lassen.

Was würde er sich von mir persönlich wünschen, und könnte ich seine Wünsche erfüllen?

„**Jeder Mensch steht auf dem Wunschzettel Gottes.**“ (Bärbel Wilde) Gott will mich: meine Liebe, mein Vertrauen, meine Loyalität und meinen Einsatz für seine Welt. Woher wir das wissen?... Aus dem Erfahrungsschatz der Menschen, die seit je her Gott vertrauten und ihre Geschichten mit ihm aufgeschrieben haben in der Bibel, und von Jesus Christus, der Mensch geworden ist, um uns Gottes Liebe zu zeigen.

Ein Postkasten in der Kirche – ganz genau! Im Advent laden wir alle Kinder ein, ihre Briefe ans Christkind in die Kirche zu bringen. Wir schicken deine Wünsche an die richtige Adresse. Dazu gibt es von uns an den Adventsonntagen weihnachtliches Briefpapier zum Gestalten deines Wunschbriefes.

Adventliche Lichterspaziergänge: An den Advent-Sonntagen tragen wir auch heuer wieder unsere Hoffnungslichter zu den Menschen in unsere Gemeinde hinaus. Dazu laden wir alle recht herzlich ein – bitte eine Laterne mitbringen!

Treffpunkt: jeden Advent-Sonntag um 17 Uhr vor der Kirche

Gemeinsam Advent feiern

29. 11. Adventkranzweihe: 16 Uhr
30. 11. 1. Adventsonntag: 9.45 Uhr
7. 12. 2. Adventsonntag: 9.45 Uhr
14. 12. 3. Adventsonntag: 9.45 Uhr
21. 12. 4. Adventsonntag: 9.45 Uhr
24. 12. Kindermesse: 15.30 Uhr



Weihnachtssegen

Möge das Licht in dieser Nacht dein Leben erleuchten.

Möge das Kind in der Krippe dein Herz berühren.

Möge der Stern am Himmel deine Gedanken führen.

Möge der Segen der heiligen Nacht auf dich herabkommen und
allezeit bei dir verbleiben.

Frohe und gesegnete Weihnachten und alles Gute im neuen
Jahr wünschen Pastoralassistentin Claudia Mayr und der Pfarr-
gemeinderat.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber: Pfarramt und Pfarrgemeinderat,
Marktplatz 1, 4625 Offenhausen, www.dioezese-linz.or.at/offenhausen,

DVR-Nummer: 0029874 (1870)

Redaktion: Nicolas Hasenzagel (Layout), E-Mail: pfarrblatt.offenhausen@gmail.com; Magdalena Raab (Titelseite), Ursula und Mag. Christoph Burgstaller, Mag. Claudia und Roland Mayr, Dr. Christoph Wurm, Autoren der einzelnen Beiträge.

§-25-Offenlegung: Informationsblatt der Pfarre Offenhausen über Aktivitäten der Pfarre und Fragen der persönlichen Lebensführung auf christlicher Basis.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 26. 1. 2015

Voraussichtlicher Erscheinungstermin: 1. 3. 2015

Fotonachweis:

Für das Pfarrblatt sind Fotos und Illustrationen der nachfolgenden Fotografen, Bilddatenbanken und Bildagenturen verwendet worden:

Magdalena Raab (Titel, S. 11), Dieter Sterrer (S. 2), Manfred Panhölzl (S. 3), Roland Mayr (S. 3, 9, 11, 13, 14, 16, 19, 20, 23), pixelio.de Jürgen Treiber (S. 4), pixelio.de Stephanie Hofschläger (S. 4), pixelio.de Rainer Sturm (S. 4), Gabriele Miglbauer (S. 5), Fotoparadies (S. 6), Gerhard Baumgartner (S. 6), Kindergarten Offenhausen (S. 7), Claudia Mayr (S. 8, 17), Privat (S. 10, 13, 14, 20), dka-Medienservice Leodolter (S. 12), Markus Pointner (S. 15), Marianne Koger (S. 17), Sylvia Breitwieser (S. 17), Monika Minihuber (S. 18), Brigitte Muckenhuber (S. 18), Josef Wurm (S. 19), Rita Aichseder (S. 21), Trixi Mittendorfer (S. 22), pixelio.de Lichtkunst73 (S. 24)

KONTAKT

Pfarrbüro

Pfarramt Offenhausen

Marktplatz 1

4625 Offenhausen

Telefon: 07247/6153

pfarre.offenhausen@dioezese-linz.at

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr

Mittwoch 17.30 bis 19 Uhr

Pastoralassistentin

Claudia Mayr, 0676 / 87 76 56 79

Pfarrsekretärin

Elisabeth Kronsteiner, 07247 / 6153

Gruppierungen | Fachausschüsse

Pfarrgemeinderat

Roland Mayr, 0699 / 81 15 85 61

Traudi Starzengruber, 07247 / 8918

Fachausschuss Finanzen, Bauausschuss

Dr. Walter Baudraxler, 07247 / 6185

**FA Spiritualität, FA Liturgie, Ministranten, FA
Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt)**

Claudia Mayr, 0676 / 87 76 56 79

**FA Öffentlichkeitsarbeit (Webseite), Arbeits-
kreis Nachhaltigkeit**

Sylvia Breitwieser, 0680 / 30 21 218

Mail: sylvia.breitwieser@dioezese-linz.at

Kinderliturgiekreis

Trixi Mittendorfer, 07247 / 6271

FA Soziales

Gabriele Radler, 0664 / 25 18 164

Eine-Welt-Kreis, Kirchenchor

Eva Bichlmann, 0664 / 73 41 22 02

Proben Dienstag, 20 Uhr

Kath. Frauenbewegung kfb, Singkreis

Maria Wüsch, 07247 / 50358

Proben Montag, 20 Uhr

Schülerchor

Christine Bichlmann, 07247 / 8062

Proben Freitag, 16 Uhr

Bücherei

Monika Starzengruber, 0660 / 21 16 579

Jugendausschuss

Simon Mayr, 0660 / 49 30 056

Jugendtreff

Johanna Lehner, 0699/11 20 45 78

Katholische Jugend

Peter Emathing 0660 / 54 75 199

Katholische Jungschar

Helene Bichlmann, 0680 / 12 28 797

Benedikt Kinzl, 0699 / 17 26 52 36

Katholisches Bildungswerk - kbw

Reinhold Wüsch, 0680 / 31 71 535

Eine-Welt-Kreis

Eva und Josef Bichlmann,

0664 / 73 41 22 02

Zwergertreff, Jugendliturgie

Andrea Emathing, 0650 / 41 01 180

Jugendliturgie

Christoph Burgstaller, 07247 / 50 3 59

REGELMÄSSIG

Jeden Donnerstag um 8.30 Uhr
Frauenmesse

Jeden ersten und dritten Donnerstag
im Monat um 9 Uhr, Pfarrsaal
Zwergertreff

Jeden ersten Donnerstag im Monat
um 14.30 Uhr, Pfarrhofstube
Spiele-Nachmittag für Senioren

Jeweils am ersten Freitag im Monat
um 20 Uhr, Pfarrhofstube
Abendstille - Meditation

Jeden Samstag um 19 Uhr
Vorabendmesse

Jeder dritte Samstag im Monat als
Wortgottesfeier

Jeden Sonntag um 9.45 Uhr
Sonntagsmesse

Jeder dritte Sonntag im Monat als
Wortgottesfeier

ACHTUNG

Neue Beginnzeiten

an Sonn- und Feiertagen: 9.45 Uhr

NOVEMBER

Sa 29. November, 16 Uhr, Kirche,
Adventkranzsegnung

Sa 29. November, 9-18 Uhr, Pfarrsaal
Buchausstellung

Sa 29. November, 18 Uhr, Treffpunkt
Pfarrsaal

**Mit dem Nachtwächter durch
Offenhausen**
Pfarrbücherei

So 30. November, 9-14 Uhr, Pfarrsaal
Buchausstellung

DEZEMBER

Do 4. Dezember, 14.30 Uhr, Pfarrsaal
Adventfeier kfb

Mo 8. Dezember, 9.45 Uhr, Kirche
Hochfest Mariä Empfängnis

Sa 13. Dezember, 18 Uhr, Kirche
Orgelkonzert Robert Zavaczki,
Abschluss mit Glühwein

So 14. Dezember, 9.45 Uhr, Kirche
3. Adventssonntag
KMB-Sammlung "Sei so frei"

Di 16. Dezember, 19 Uhr, Kirche
Bußfeier
mit PfAss. Fritz Klinglmair

Sa 20. Dezember, 19 Uhr, Kirche
Jugendvesper
Vorabendmesse entfällt

Di 23. Dezember, 10 Uhr Kirche
**Vorweihnachtlicher Gottesdienst
der Volksschule**

M. 24. Dezember, 15.30 Uhr, Kirche
Kindermette mit dem KILI

Mi 24. Dezember, 23 Uhr, Kirche
Christmette als Wortgottesfeier

Do 25. Dezember, 9.45 Uhr, Kirche
**Christtag, Festgottesdienst mit
dem Kirchenchor**

Fr 26. Dezember, 9.45 Uhr, Kirche
Stefanitag, Gottesdienst

Mi 31. Dezember, 15 Uhr, Kirche
Silvester, Jahresschlussandacht

JÄNNER

Do 1. Jänner, 19 Uhr, Kirche
Neujahrstag, Gottesdienst
Hochfest der Gottesmutter Maria

Di 6. Jänner, 9.45 Uhr, Kirche
**Erscheinung des Herrn, Gottes-
dienst mit den Sternsängern**

Di 6. Jänner, ab 11 Uhr
Sternsingen im Pfarrgebiet

Do 15. Jänner, 19 Uhr, Pfarrsaal
Elternabend Erstkommunion

Sa 17. Jänner, 19 Uhr, Pfarrsaal
Firmling-Paten-Abend

So 18. Jänner, 9.45 Uhr, Kirche
Vorstellgottesdienst der Firmlinge
anschließend Pfarr-Café im Pfarrsaal

Do 22. Jänner, 20 Uhr, Pfarrsaal
**"Glück kann man sich zur Ge-
wohnheit machen"**
kbw-Vortrag Mag. Födinger

Fr 23. Jänner, 19 Uhr, Pfarrsaal
"Raus aus dem Alltag"
Kreistänze und Texte mit
Waltraud Mitterlehner

FEBRUAR

So 1. Februar, 9.45 Uhr, Pfarrsaal
Kindergottesdienst

Mi 18. Februar, 19 Uhr, Kirche
Aschermittwoch, Gottesdienst

Fr 20. Februar, 20 Uhr, Pfarrhofstube
„Zeit für Gott“
Meditation in der Fastenzeit

MÄRZ

So 1. März, 9.45 Uhr, Kirche
Gottesdienst zum Familienfasttag
kfb, anschließend Fastensuppen

So 1. März, 9.45 Uhr, Pfarrsaal
Kindergottesdienst

So 15. März, 9.45 Uhr, Kirche
**Vorstellgottesdienst
der Erstkommunionkinder**
Liebstat-Sonntag, Pfarr-Café und
Würstel

